

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw, Anzeigen-
leiter: Georg W. u. r. e. r., Kreisstr., Calw, Geschäfts-
Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Dellglä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw, D. u. d. L. Nr.: 3500.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die Kleinpolstige mm-Beile 7 Pfg., Reflektoren-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Ermäßigung.
Ort für beide Teile Calw für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 170

Calw, Mittwoch, 25. Juli 1934

1. Jahrgang

„Monte Rosa“ wieder flott

Hamburg, 24. Juli.

Die Versuche des Motorschiffes „Monte Rosa“, mit eigener Maschinenkraft wieder freizukommen, haben am Dienstag gegen 7 Uhr zum Erfolg geführt. Der Regierungsdampfer „Arcus“ leistete bei den Bemühungen des Schiffes weitgehende Unterstützung. Die „Monte Rosa“ bleibt zunächst bei der Unfallstelle in der Nähe von Thors-haven liegen, um durch Taucher feststellen zu lassen, ob und welche Beschädigungen an dem Schiffes beim Auslaufen entstanden sind. Sollte die Annahme der Schiffsleitung, daß Beschädigungen des Schiffsbodens nicht vorhanden sind, durch die Untersuchungen bestätigt werden, so wird die „Monte Rosa“ die Fahrt fortsetzen. Nach dem aufgestellten Reiseprogramm wäre das Schiff noch bis zum 4. August unterwegs.

Seine kolonialen Zugeständnisse an Italien

Paris, 24. Juli.

In nationalistischen französischen Kreisen scheint man zu befürchten, daß die Regierung die Zustimmung Italiens zum Nordostpaktplan mit Zugeständnissen Frankreichs auf kolonialen Gebiet erkaufen wolle. Dieser Befürchtung gibt das „Journal des Débats“ Ausdruck, indem es schreibt, es wäre wirklich absurd, bedeutende koloniale Zugeständnisse an Italien zu machen, das fortfahren wolle, die Vernichter der Verträge zu unterstützen. Vorläufig lasse die italienische Regierung durchblicken, daß sie ihre Schiedsrichterrolle fortsetzen möchte. Eine französisch-italienische Annäherung sei gewiß wünschenswert und müsse eines Tages zustandekommen. Aber eine in aller Eile zustandekommene koloniale Regelung würde nicht als günstige Vorbereitung gelten können, im Gegenteil.

Neuer Waldbrand bei Toulon. In der Nähe von Toulon ist wieder ein großer Waldbrand ausgebrochen. Seit Montag versuchen Gendarmen und Feuerwehr, bisher allerdings erfolglos, das Feuer einzudämmen. Das Dorf Borneo mußte von seinen Einwohnern fluchtartig verlassen werden. Es ist anzunehmen, daß es mittlerweile niedergebrannt ist.

Sieben Todesurteile in Moskau

Moskau, 24. Juli.

Wie amtlich mitgeteilt wird, fand kürzlich vor dem Obersten Gericht der Sowjetunion ein Spionageprozess gegen eine Gruppe von 23 Ingenieuren und Technikern statt. Es handelt sich um Ingenieure der Verwaltung der Eisenbahn Moskau-Kasjan und um Ingenieure und Techniker des Lokomotiv-Reparaturwerkes in Murom. Den Angeklagten wurde Spionage zugunsten einer fremden Macht und Anschlüsse auf Eisenbahnzüge und wichtige Eisenbahnknotenpunkte vorgeworfen. Ferner wurden Mobilmachungspläne der Eisenbahnstrecke nach dem Fernen Osten aufgedeckt und einer fremden Macht übermittelt. Angesichts der schweren Vergehen — es gilt als erwiesen, daß die Gruppe mehrere Eisenbahnkatalysatoren verurteilt hat, z. B. bei der Station Tscherna an der Linie Moskau-Kasjan und bei der Station Pantk — und der Tatsache, daß Hochverrat vorliegt, wurden sieben Mann, die die Leitung der Gruppe hatten, zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die anderen wurden zu 10 Jahren Konzentrationslager verurteilt.

Das Neueste in Kürze

Zwei österreichische Marxisten wurden wegen der Sprengstoffattentate zum Tode verurteilt. Davon wurde einer begnadigt.

Das Attentat auf den Emigrantennachschiff, das der Deutschen Front in die Schufe geschoben werden sollte, ist offenkundig von einem Geisteskranken verübt worden.

Obergruppenführer von Jagow ist vom Führer mit der Gruppe Berlin-Brandenburg beauftragt worden.

Der Führer hat einen Aufruf erlassen, in dem er „Sammelferien“ verkündete.

Die Margarineindustrie wurde durch eine weitere Verordnung zusammengefaßt.

Der Führer an die Partei

Öffentliche Sammlungen nur in besonderen Ausnahmefällen

Berlin, 24. Juli.

Reichskanzler Adolf Hitler hat an die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei folgenden Aufruf gerichtet:

In hingebungsvoller Arbeit hat eine große Anzahl von Mitgliedern der Partei, der SA, der SS, der NS-Frauenenschaft, der HJ, in den letzten Monaten sich dem Einsammeln von Spenden gewidmet, um Not zu lindern oder sonst zur Erfüllung wichtiger Aufgaben der deutschen Volksgemeinschaft beizutragen. Ihnen allen danke ich ebenso wie den Volksgenossen in- und außerhalb der Partei, die Spenden gegeben haben.

Kunmehr hat die Reichsregierung ein Gesetz erlassen, durch das alle Sammlungen von Geld- oder Sach-Spenden auf Straßen und Plätzen, von Haus zu Haus, in Gast- oder Vergnügungstätten oder in anderen öffentlichen Orten bis zum 31. Oktober 1934 verboten werden. Bis zu diesem Tage sollen gleichsam Sammelferien sein. Sie sollen den Sammlern selbst und allen Volksgenossen zugute kommen, die in der letzten Zeit oft über ihre Kräfte hinaus Opfer gebracht haben. Nur in ganz besonderen Ausnahmefällen, die lediglich der Stellvertreter des Führers im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen bestimmen kann, werden in der Zeit bis zum 31. 10. Sammlungen genehmigt werden. In Aussicht genommen sind solche Ausnahmen durch Gestattung eines Sammlertages für das Hilfswerk Mutter und Kind, sowie für einige Hausammlungen caritativen Charakters. Am 1. November soll es dann mit frischen Kräften an das Hilfswerk für den Winter 1934 bis 1935 gehen. Ich empfehle der Partei und allen Gliederungen, die strenge Durchführung des erlassenen Gesetzes und verbiete jeden Versuch, seine Bestimmungen auf irgend einem Wege zu umgehen.

Denunzianten — abtreten

Erlaß des Stellvertreters des Führers

Berlin, 24. Juli.

Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, hat der Stellvertreter des Führers folgendes bekanntgegeben:

Ich habe am 18. April d. J. bekanntgegeben, daß jedem Partei- und Volksgenossen, den die ehrliebe Sorge um Bewegung und Volk dazu treibt, der Weg zum Führer oder zu mir als seinem verantwortlichen Vertreter offen steht, ohne daß er deshalb zur Rechenschaft gezogen werden kann. Ich bin nach wie vor fest entschlossen, im Interesse der Sauberkeit und der Reinheit der Bewegung notwendige, falls auch gegen Vergehen der Führer der NSDAP, die durch Verfehlungen das Ansehen der Bewegung schädigen, mit den schärfsten Maßnahmen vorzugehen und aus jeder berechtigten Beschwerde, die mir durch mein Gewissen als Nationalsozialist und durch mein Verantwortungsgesühl dem Führer gegenüber vorgeschriebenen Folgerungen zu ziehen.

Ich kann nicht zulassen, daß meine Anordnungen vom 18. April von gewissenlosen, berufsmäßigen Denunzianten mißbraucht wird, um verdiente und makellose Führer, die seit Jahren treu ihre Pflicht erfüllt haben, bewußt oder leichtfertig in den Schmutz zu ziehen und damit auch das Ansehen der Bewegung in weiten Kreisen des Volkes herabzusetzen.

Daß dies von Feinden der Bewegung und des Volkes, die sich teilweise in die Partei einzuschleichen verstanden haben, immer wieder versucht wird, geht aus einer großen Anzahl von Beschwerden hervor, die von meinem Beauftragten an Ort und Stelle untersucht worden sind.

Wer in berechtigter Sorge um die Bewegung unter Kennung seines Namens mein Eingreifen gegen Schädlinge und Verfolger unter den Führern der NSDAP erbittet, darf stets meines Schutzes gewärtig sein, auch dann, wenn seine Annahmen sich als nicht ganz richtig erweisen, die Untersuchung aber ergibt, daß ihm der gute Glaube zugewilligt werden kann.

Andererseits aber bin ich entschlossen, mich schützend vor jeden treuen und sauberen Führer der NSDAP zu stellen, der als Vertreter der Bewegung zu Unrecht verleumdet wird, und künftig böswillige und leichtfertige Verleumder und Ehrabschneider sowie nach Möglichkeit auch alle feigen, anonymen Denunzianten durch das öffentliche oder Parteigericht zur Rechenschaft ziehen zu lassen.

Von allen Führern der NSDAP, aber erwarte ich, daß dieselben ihr Verhalten so einrichten, daß die Partei- und Volksgenossen zu ihnen aufschauen und sich willig ihrer Führung unterordnen können.

gez. Rudolf Heß.

Das Schickamt der NSD.

Dem Reichsschatzmeister der Partei unterstellt
Berlin, 24. Juli.

Auf Wunsch des Stabsleiters der NSD, Dr. Ley, genehmigte der Stellvertreter des Führers, daß auch das Schickamt der NSD, der Aufsicht des Reichsschatzmeisters der Partei unterstellt wird.

Berlin hat wieder Geburtenüberschuß. Wie das Statistische Amt der Stadt Berlin festgestellt hat, hatte die Reichshauptstadt im Monat Juni einen Geburtenüberschuß von 778, während noch im gleichen Monat des Vorjahres ein Bevölkerungsrückgang von 589 zu verzeichnen war.

Vor zwanzig Jahren begann der Weltkrieg

Eine Verordnung des Reichsbischofs an die Ev. Kirche

Berlin, 24. Juli.

Der Reichsbischof hat zur 20jährigen Wiederkehr des Tages des Kriegsbeginns folgende Verordnung für die evangelische Kirche erlassen:

Am 2. August begehrt das deutsche Volk den Tag, an dem der Weltkrieg seinen Anfang nahm. Vor 20 Jahren zog die Blüte deutschen Mannestums hinaus, um die Heimat zu schützen. In allen Lebe die reine heilige Vereiskraft, für die gerechte Sache des Vaterlandes in einem uns aufgezwungenen Kriege sich zu opfern. Die erneuerte Nation gedenkt in schweigender Ehrfurcht jenes unvergleichlichen Heldentums, das sich auf diesem Opfergange bewährt hat. Die deutsche evangelische Kirche ruft als Kirche des Volkes die deutsche Nation dazu auf, diese Stunde würdig im Angesicht des ewigen Gottes zu begehen. Deshalb ergeht hiermit Anweisung an alle kirchlichen Stellen, daß am 2. August von 12—12.15 Uhr die Glocken

aller evangelischen Kirchen zur Erinnerung an die Gefallenen geläutet werden. Sowie zum Gedächtnis dieses Tages Feldgottesdienste vorgesehen sind, ist die kirchliche Mitwirkung hierbei selbstverständliche Pflicht. Darüber hinaus sind in den Gemeinden gottesdienstliche Andachtsstunden zu veranstalten. Diese Feiern sollen davon bestimmt sein, daß in dem gewaltigen Schicksal unseres Volkes uns der ewige Gott begegnete. Wo in kleineren, besonders ländlichen Gemeinden eine besondere Feier aus den Verhältnissen sich nicht ergibt, ist die Erinnerungsstunde auf den darauffolgenden Sonntag zu verlegen.

Dabei wird allen Gedenkfeiern gemeinsam sein: Das dankbare Bewußtsein, daß Gott uns aus Not und Schande zur Erneuerung der Nation im Nationalsozialismus emporgelöhrt hat. Zum Zeichen dessen werden die Kirchen am 2. August die Fahnen des alten und des neuen Reiches setzen.

Arbeitsschutz für alte Kämpfer

Beschäftigungszwang und Ründigungsschutz?

Berlin, 24. Juli.

Das Ziel der Sonderaktion in der Arbeitsvermittlung, die alten Kämpfer wieder in Lohn und Brot zu bringen, ist bis zum 1. Mai d. J. im wesentlichen erreicht worden. Bei der Durchführung dieser Aktion hat sich, wie Dr. Zangl in der „NS-Sozialpolitik“ erklärt, gezeigt, daß in fast allen Kreisen des deutschen Volkes volles Verständnis für die Lage der alten Kämpfer vorhanden ist. Es komme nur darauf an, sie auf ihren Arbeitsplätzen zu halten. Das Ziel der Sonderaktion ist gewesen, die alten Kämpfer dauernd in das Wirtschaftsleben einzugliedern. Das nationalsozialistische Deutschland, so erklärt der Verfasser in dem Organ des Leiters des Sozialamts der Deutschen Arbeitsfront, müsse mit allen Mitteln dafür sorgen, daß diejenigen, die das Dritte Reich erkämpft haben, in diesem auch einen Arbeitsplatz erhalten. Es werde deshalb zu erwägen sein, die Wiedereingliederung der alten Kämpfer in das Wirtschaftsleben durch Einföhrung des Beschäftigungszwanges und eines besonderen Ründigungsschutzes in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Schwerbeschäftigtengesetzes zu unterstützen. Allerdings könne dies nur für diejenigen alten Kämpfer in Betracht kommen, die durch Treue und Dauer ihres persönlichen Einsatzes für die nationale Bewegung sich besondere Verdienste erworben haben, nicht also für alle, die nach geltendem Recht unter den Personenkreis der alten Kämpfer fallen. Eine Belastung der Wirtschaft werde hierdurch nicht eintreten, weil die alten Kämpfer im allgemeinen vollwertige Arbeitskräfte darstellen.

Dalueges Auftrag beendet

Obergruppenführer von Jagow für Berlin-Brandenburg

Berlin, 24. Juli.

Der Chef des Stabes hat an SS-Gruppenführer, General der Landespolizei, Kurt Daluege, folgendes Schreiben gerichtet:

„Lieber Kurt! Der Führer hat mit der Führung der Gruppe Berlin-Brandenburg Obergruppenführer von Jagow beauftragt. Obergruppenführer von Jagow wird die Gruppe Berlin-Brandenburg in den nächsten Tagen aus Deinen Händen übernehmen. Von den fünf Gruppen im Osten des Reiches, mit deren kommissarischer Führung Dich der Führer in den bitteren Tagen der Niederschlagung der Röhmrevolte beauftragt hatte, kommt damit die letzte Gruppe in die Hände eines alten SA-Führers. Bei dieser Gelegenheit Dir, lieber Kurt, kameradschaftlichen und herzlichen Dank zu sagen, für Deine mühevolle Arbeit unter wenig schönen Umständen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis.

Wenn Du mit diesem Tage auch wieder aus dem Führerkorps der SA, in dem Du kommissarisch in schweren Tagen mit mir zusammen an der Erhaltung der SA für unseren Führer gearbeitet hast, scheidest, so werden mich mit Dir doch nach wie vor die engen kameradschaftlichen Bande verbinden, die uns in langen Kampftagen stets zusammengehalten haben.

Es lebe der Führer! Es lebe Deutschland!

Stets Dein

gez.: Viktor Ruge.

Präsident Lebrun preist Frankreichs „Friedfertigkeit“

Paris, 24. Juli.

Der Präsident der Republik, Lebrun, weilte am Montag in Clermont-Ferrand. Bei einem vom Landrat gegebenen Essen hielt der Präsident eine Rede. Er wies u. a. auf die außenpolitischen Erfolge hin, die Barthou bei seinen Rundreisen davongetragen habe, ferner auf die italienischen Feiern zur Erinnerung an die Schlachten von Martino und Solferino, durch die Italien seiner lateinischen Schwester gleichzeitig den Dank für die Schaffung der italienischen Einheit habe abstatten wollen, und schließlich auf die in den Vereinigten Staaten abgehaltenen Feiern für Lafayette. All das müsse als ein Zeichen dafür angesehen werden, so sagte Lebrun, daß man Frankreich die Gerechtigkeit widerfahren lasse, auf die es wegen seiner Loyalität, seines Friedenswunsches und seiner Beziehungen zu aller Welt Anspruch habe. Es ist an der Zeit, fuhr der Präsident fort, der krankhaften Unsicherheit und den Zweifeln, unter denen die Welt leidet, den Ende zu bereiten. Sie sind eine der wesentlichen Ursachen des Wirtschaftswirrwarrs und des materiellen Unbehagens. Es ist keine Zeit mehr für Spitzfindigkeiten und Ausflüchte. Eine unumwundene Sprache ist vonnöten. Frankreich hat niemals an seinen Ansichten oder Absichten getarnt, es hat sich stets bemüht, in den internationalen Beziehungen die Aufrichtigkeit, die Klarheit und die Festigkeit herrschen zu lassen. Es hat unaufhörlich jene loyale Zusammenarbeit unter den Völkern gepredigt, die heute ihren erhabenen Ausdruck im Völkerbund findet. Es hat niemals einen der Hegemonie- oder Einkreisungsstränge gehegt, die man ihm bisweilen vorwirft. Es gedenkt niemanden von der europäischen Gemeinschaft auszuschließen. Es will den Frieden durch die Solidarität aller und in der Würde eines Jeden. Aber Frankreich hat das Gefühl, daß in dem Fieberzustand, in dem sich noch zu viele Staaten der Welt befinden, dieser Friede nicht nutzbringend und dauerhaft sein können, wenn er auf der Sicherheit beruht. Deshalb bemühe es sich mit einer Beharrlichkeit, die alle Nationen begreifen und schätzen, die der Achtung vor den internationalen Abkommen treu sind, diesen eine feste Grundlage zu geben, an der Frankreichs Wunsch gemäß alle Völker mitarbeiten sollen.

Neueste Nachrichten

Eine Statistik der Not. Das Statistische Reichsamts veröffentlicht jetzt die Ergebnisse seiner Erhebungen über die Selbstmorde im Deutschen Reich im Jahre 1932. Danach haben insgesamt 18 934 Personen Selbstmord begangen, 309 mehr als im Jahre 1931. Auf 100 000 der Gesamtbevölkerung entfallen im Jahre 1932 29,2 Selbstmörder gegenüber 28,8 im Vorjahre.

Ausschlüsse von Hitlerjugend-Führern. Aus der Hitlerjugend ausgeschlossen wurden mit sofortiger Wirkung Bannführer Georg Keppen, Hamburg, Gebiet Nordmark der HJ.; Oberjungbannführer Wilhelm Krapp, Berlin, Reichsjugendführung; Stammführer W. Ammermann, Hamburg, Gebiet Nordmark.

Weinfälscherbande gefasst. Die Frankfurter Zollabhandlungsstelle ist einer Weinfälscherbande auf die Spur gekommen, die schon seit

Zwischenfall in Saarbrücken

Saarbrücken, 24. Juli.

Am Dienstagmorgen hat ein gewisser Baumgärtner aus Saarbrücken auf den Polizeikommissar Nachts einige Schüsse abgegeben, die fehlgingen. Nachts machte seinerseits fecht und gab mehrere Schüsse auf Baumgärtner ab. Dieser brach zusammen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die marxistische Presse macht durch Extrablätter den Versuch, diesen Anschlag der Deutschen Front in die Schuhe zu schieben. Demgegenüber ist festzustellen, daß Baumgärtner nicht der Deutschen Front angehörte, er war auch nicht früher etwa Mitglied der NSDAP, oder der SA, oder SS, war vielmehr von der NSDAP im April 1933 wegen politischer Unzuverlässigkeit abgelehnt worden. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Deutsche Front ein derartiges Vorgehen aufs schärfste verurteilt, da es vollkommen im Widerspruch zu ihren Richtlinien steht.

Die Tat eines Geisteschwachen

Der Verletzte Baumgärtner ist noch nicht vernehmungsfähig, so daß man über die Gründe, die ihn zu seiner Tat trieben, auch keinerlei Vermutungen aussprechen kann. Festgestellt werden kann aber schon jetzt, daß Baumgärtner im Zeitpunkt der Be-

gehung der Tat keinerlei Beziehungen mehr zur Deutschen Front hatte. Der Landesleitung der Deutschen Front hat er am Montag einen Einschreib-Brief geschickt, der schon seiner ganzen Form nach auf den verworrenen Geisteszustand des Verfassers deutliche Rückschlüsse ziehen läßt. Dieser Brief hat folgenden Wortlaut:

„Ich melde mich hiermit von der Deutschen Front ab. Gründe: Durch Ihre allzu große Nachsicht gegenüber den Vaterlandsverrätern und Emigranten und durch das dauernde Predigen von Disziplin, das als Mitglied der Deutschen Front eine erste Stelle einnimmt. Hochachtungsvoll
Hans Baumgärtner.“

Daß man trotzdem die Deutsche Front in Zusammenhang mit diesem Vorfall zu bringen versucht, scheint aus einer Fauschuung hervorzugehen, die heute in den Mittagsstunden im Gebäude der Deutschen Front vorgenommen wurde. Ein starkes Polizeiaufgebot, darunter etwa 20 berittene Landjäger, riegelten diesmal die Waterloostraße ab und besetzte sogar die Vorgärten der Häuser. Die mit der Aktion betrauten Beamten gaben als ihren Auftrag an, sie hätten die Räume zu prüfen und zu verriegeln.

Todesurteile gegen oesterreichische Marxisten

Wien, 24. Juli.

In dem Prozeß gegen die beiden wegen Sprengung der Donauuferbahn und Mordversuch an einem Wachbeamten vor dem Wiener Standgericht angeklagten Sozialdemokraten Gerl und Anzbeck erkannte das Gericht gegen beide Beschuldigten auf Todesstrafe.

In der Verhandlung gab der Hauptangeklagte Gerl an, daß er einen Terrorakt gegen die Regierung beabsichtigt habe, weil die Regierung das Volk versklave und die Arbeiterklasse unterdrücke.

Auf die weitere Frage des Vorsitzenden erklärte der Angeklagte, daß ihm von allen politischen Parteien die nationalsozialistische weitaus am besten gefalle, daß er aber aus Gesinnungstreue die Sozialdemokratie nicht verlassen wollte. Seine Mitangeklagten versuche er so bald als möglich zu entlasten. Ueber die Herkunft der Sprengstoffe verzweigte er jede Auskunft.

Einer der beiden Aktenkäufer begnadigt

Nach Mitteilung aus dem Justizministerium ist der heute vom Standgericht zum Tode verurteilte Rudolf Anzbeck zu lebenslänglichem schweren Kerker begnadigt worden.

längerer Zeit im Keller eines in Sachsenhausen gelegenen Hauses eine „Weinfabrikation“ eingerichtet hatte. Die Fässer haben 50 000 Doppelpentner Zucker zu der Weinpantfischerie verwendet.

Verkehrserziehung der Radfahrer. In Leipzig wird Radfahrern, die sich einen Verstoß gegen die Verkehrsvorschriften zuschulden kommen lassen, das Rad gegen Anshändigung einer gelben Karte weggenommen. Nach acht Tagen können die Betroffenen das

Rad wieder holen, müssen sich aber vorher auf dem Polizeipräsidenten einer Prüfung über die Verkehrsregeln unterziehen.

Der Zwischenfall Lardieu-Ghautemps bezogen. Im französischen Kabinettsrat wurde ein Ausgleich in dem Zwischenfall Lardieu-Ghautemps herbeigeführt. Ministerpräsident Doumergue richtete an die Regierungsmitglieder den dringenden Aufruf, das Burgfriedenskabinetts in seiner bisherigen Zusammensetzung weiterbestehen zu lassen.

Rad wieder holen, müssen sich aber vorher auf dem Polizeipräsidenten einer Prüfung über die Verkehrsregeln unterziehen.

Der Zwischenfall Lardieu-Ghautemps bezogen. Im französischen Kabinettsrat wurde ein Ausgleich in dem Zwischenfall Lardieu-Ghautemps herbeigeführt. Ministerpräsident Doumergue richtete an die Regierungsmitglieder den dringenden Aufruf, das Burgfriedenskabinetts in seiner bisherigen Zusammensetzung weiterbestehen zu lassen.

England verhärtet seine Luftstreitmacht. Im weiteren Verlauf der Aussprache im Oberhaus über die geplante Verärterung der englischen Luftwaffe wurde der Antrag der Arbeiterpartei mit 54 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Während der Aussprache kreuzten 24 Militärflugzeuge, die an einem Manöver teilnahmen, über dem Parlamentsgebäude.

Verlegung der Adjutantur des Chefs des Stabes

Berlin, 24. Juli.

Die Dienststelle Adjutantur des Chefs des Stabes ist, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, mit Montag, den 23. Juli 1934, verlegt nach Berlin, Wilhelmstraße 106, Fernruf Flora 7281.

In München befindet sich lediglich eine Abwicklungsstelle der Adjutantur. Alle übrigen Dienststellen der Obersten SA-Führung haben nach wie vor ihren Dienstort in München, Barverstraße 11.

An die Adjutantur des Chefs des Stabes sind ausschließlich den Chef des Stabes persönlich angehende Schriftstücke zu senden. Der gesamte übrige Schriftverkehr ist nach wie vor an die Oberste SA-Führung, München, zu leiten.

Die Zuständigkeit des Reichspropagandaministeriums bei öffentlichen Veranstaltungen

Berlin, 24. Juli.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ist für alle Aufgaben der geistigen Wirkung auf die Nation, der Werbung für Staat, Kultur und Wirtschaft und der Unterrichtung der in- und ausländischen Öffentlichkeit zuständig. Danach fällt in seinen Geschäftsbereich auch die Durchführung aller Veranstaltungen der Reichs-, Landes- und Dienststellen politischer, kultureller und wirtschaftlicher Art. Aus gegebenem Anlaß weist der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erneut darauf hin, daß die Durchführung selbständiger Veranstaltungen im Rahmen der oben festgelegten Zuständigkeiten ohne seine Unterzeichnung und Beteiligung unzulässig ist. Bei allen öffentlichen Veranstaltungen, insbesondere bei denen das diplomatische Korps und die ausländische Presse eingeladen wird, behält sich der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Einladung und Betreuung der ausländischen Diplomaten und ausländischen Pressevertreter vor, die er im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt (Chef des Protokolls) durchführt. Alle Dienststellen des Reiches und der Länder sowie die Parteidiensstellen sind in einem Rundschreiben angewiesen worden, diese Vorschrift nachdrücklich zu beachten.

Schlächterfreit in Chicago

Chicago, 24. Juli.

In den Schlachthöfen sind 700 Schlächter plötzlich in den Streik getreten. Gerade in diesem Augenblick ist die Einstellung der Arbeit besonders verhängnisvoll. Es treffen nämlich dauernd aus den Viehgebieten des Westens Rüge mit Vieh ein, das infolge der Dürre und der Futtermittelknappheit abgedünnet werden muß. Die Leitung der Schlachthöfe sieht sich deshalb unvermutet vor die Aufgabe gestellt, mit unzureichendem Personal die Tiere zu füttern und zu tränken. Die großen Viehhöfe, die der vorübergehenden Aufnahme der Transporte dienen, sind bereits förmlich bis zur Unkenntlichkeit überfüllt.



42] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

„Und wann höre ich von dir? — Du, ich brauche auch etwas Geld. — Wird ein Scheck über Dreitausend noch bei Kather eingelöst?“
„Ich hoffe. Mehr würde ich heute selbst nicht wagen.“
„Wann rufst du mich an?“
„Morgen oder übermorgen.“
„Neberlege dir, Alter Herr, in was für einer verfluchten Lage ich jetzt bin. Laß ich nicht unnötig warten.“
„Das selbe erbittet ich vom Zwölfgöttersystem.“
Sie lachte, indem sie ausstieg. Aber sie lachte wohl nur des Chauffeurs wegen. Als das Auto mit ihrem Vater weiterfuhr, erhob sie fröhlich winkend die Hand mit dem seidenen Tuch.
Stark herabgestimmt stieg sie dann in das Taxi, das vor dem Bahnhof stand, und ließ sich zum Motorboothafen zurückbringen.
Als sie dort Effi Tabbert wieder gegenübertrat, spielte sie zunächst durchaus die liebenswürdige Dame der großen Gesellschaft. Aber ihre Stimme war doch etwas dunkler und unsicherer geworden.

schafflich, faßte ihren Arm und zog sie aus der Sicht der Klubgäste heraus, indem sie mit ihr den Weg längs eines Neubaus einschlug.

„Sie haben mir etwas Wichtiges verschwiegen, Fräulein Tabbert“, sagte sie hastig, aber sehr leise. Etwas für mich Wichtiges. Nämlich: daß Ferdinand Krupka hier ist.“

Effi preßte die Lippen aufeinander. Sie gedachte auch jetzt noch ihres Gelübnisses. Ferdinand Krupka nicht zu verraten.

„Sie sagten, Fräulein Tabbert, Sie könnten ebenso verschlossen sein wie ich. Den Beweis haben Sie mir jetzt gegeben. Aber das fatale ist daß Sie selbst es doch waren. Die neulich die Sprache auf ihn gebracht hat. Weshalb haben Sie das getan? Fräulein Tabbert, Sie wußten, daß er hier ist. Stimmt das?“

„Nichts, nichts, nichts kann ich Ihnen sagen!“ Effi suchte sich ihrem Arm zu entwinden. Es mußte unaussäglich vor sich gehen, denn überall promenierte Gäste des Klubhauses. Immer wieder wurde die blonde junge Baronin gegrüßt und mußte danken, was sie mit einem schon starr gewordenen Lächeln tat.

„Ich verspreche Ihnen, Fräulein Tabbert, die Streitigkeit, die Sie mit Fode haben, beizulegen. Wenn ich selbst es nicht kann, dann hilft mir irgendetwas. Es liegt mir doch daran, die Wahrheit zu hören. Sie sind in so vieles eingeweiht. Sie brauchen mir nur das eine zu bekämpfen: Ferdinand ist hier!“
„Quälen Sie sich und mich nicht, Baronin...“

„Damit weiß ich schon alles.“ Sie tat ein paar rasche Schritte, preßte die Hände ineinander und wandte sich wieder Effi zu. „Er wohnt drüben im Stromhotel? Unter einem anderen Namen? Woher kennen Sie

ihn? Wie kommen Sie dazu, ihm zu helfen? Er ist doch Fodors Bruder und er hat Ihnen Freund betrogen! Was für Verpflichtungen haben Sie gegen ihn?“ Sie umklammerte wieder wie neulich Effis Handgelenk.

„Vielleicht hat er Ihnen nette Worte gesagt. Er kann bezaubernd sein, vielleicht noch heute. Ich mache Ihnen doch keinen Vorwurf. Vielleicht hat er Ihnen den Hof gemacht. Mein Gott, wäre das so schlimm? Ich bin keine Spießbürgerin, Fräulein Tabbert, verstehe alles. Ich hasse ihn heute.“

Wahrhaftig, ich hasse ihn. Aber, daß ich hier mit erleben sollte, daß man ihn aufgreift, verhaftet, ins Gefängnis abschleppt, das ertrüge ich nicht. Er ist nie schlecht gewesen, nur schwach. Verzeihlich schwach. Nicht nur gegen die, die er liebte. Ein tüchtler Geschäftsmann war nicht. Das war für ihn ein Unglück in dem Kreis, in den ihn sein Schicksal gestellt hat... Ah, warum sage ich Ihnen das alles? Will ich Ihr Mitleid?... Bloß ein bißchen Vertrauen, Fräulein Tabbert!... Ein einziges Wort brauchen Sie jetzt nur zu sagen, Fräulein Tabbert!“

Effi hatte der eleganten, weltgewandten und überlegenen Frau nicht so viel Leidenschaftlichkeit zugetraut. Es war also doch ein Rest flammender Liebe für den geschiedenen Mann in Frau Poldi zurückgeblieben, und ihre Angst um sein Schicksal war ehrlich. Aber Effi schüttelte den Kopf und preßte die Zähne zusammen.

Ein Trupp Damen und Herren, die aus dem Vorhof herausgetreten waren, um die Baronin zu suchen, da sie im Klubhaus sie nicht gefunden hatten, kam auf das Paar zu. „Wie ist es also mit dem Feuerwerk, Frau Poldi?“ fragte ein dicker älterer Herr. „Ich bin dafür als Spezialität bekannt! Wenn Sie mich im Festausschuß gebrauchen können...“

Die Baronin ließ ihre Hand von Effis Arm heruntergleiten. „Ich rufe morgen bei Ihnen an. Ganz früh. Ich muß Sie noch einmal sprechen. Um acht Uhr. Einverstanden?“

„Es ist erst von zehn Uhr an möglich, mich im Hotel zu erreichen. Aber ob ich Ihnen dann auch nur eine Silbe mehr sagen kann als jetzt...“

Sie wurden getrennt. Effi fühlte, daß der Blick der Baronin auf ihr brannte. Sie wandte sich nicht mehr nach ihr um. Wenige Minuten später trug das Motorboot sie quer über den Strom zurück. In welsch verzweifeltes Spiel war sie geraten!

Morgens um halb acht Uhr war nach Hillmanns Hausordnung noch nachtschlafende Stunde im Hotel. Die meisten Gäste suchten sehr spät ihre Schlafzimmer auf; dem Rauber der in der Frühjahrs erwachenden Landschaft gaben sie sich nicht hin. Auch die Schwimmsportler erschienen erst nach dem späten, reich bemessenen Frühstück unten am Strand. In den Frühstunden ging im Hause alles auf leisen Sohlen. Nur das Geräusch der Staubsauger hörte man durch die offenen Fenster aus allen teppichbelegten Restaurationszälen. Auch ein Teil der Pagen war hier mit Puhklappen und Bürsten ausgerüstet. Typisch war für die Morgenstimmung im Hotel die Zugluft im Erdgeschloß und Treppenhause.

Da der Dienst im Büro noch nicht begonnen hatte, als Effi das Hotel betrat, brauchte sie mit Fräulein Fischer nicht zusammenzutreffen, sie sah nur Rolf, den Zigaretten-Pagen, der in der Diele in einem riesigen Klubstessel kauerte, den Puhklappen in der Hand, hinter einem Aufbau von silbernen Kuchentischen.

Korrespondenz folgt...

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 25. Juli 1934

Erfolg eines Unterreichenbacher Turners

Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Turnvereins Würm fanden in Würm turnerische Wettkämpfe statt, die eine große Zahl von Teilnehmern aufwiesen. Bei diesen konnte Walter Ehrhardt von Unterreichenbach im Vierkampf der Unterstufe mit 92 Punkten den 1. Preis erringen.

Werbewoche des Turnvereins Simmozheim

Vom 15. bis 22. Juli veranstaltete der T. V. Simmozheim eine Werbewoche, um seine Reihen zu stärken und neues Verständnis für das deutsche Turnen zu wecken. Den Auftakt bildete ein Schauturnen am vorletzten Sonntag, während am Freitagabend die gesamte Jugend singend und werbend durch die Straßen marschierte. Anschließend wurden Staffettenläufe und allerlei Spiele durchgeführt. Den Höhepunkt bildete jedoch der letzte Sonntagabend, an dem Turnfreund Gohl- Stuttgart den Film vom 15. Deutschen Turnfest „Treu unserm Volke“ im Sammelraum vorführte. Bürgermeister Schelle hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Werbeansprache für das deutsche Turnen als wertvolles Mittel bei der Erziehung zur Volksgemeinschaft. Ein besseres Werbemittel als den Turnfest-Film konnte es wohl nicht geben, bei dem die ganze Arbeit der Turnerschaft so klar zu erkennen war. Der Turnverein Simmozheim darf mit dem Verlauf der Veranstaltung wohl zufrieden sein.

Der Schäferlauf in Wildberg

In altüberlieferter Weise wurde am Sonntag der traditionelle Wildberger Schäferlauf durchgeführt, der eine riesige Menschenmenge in das Städtchen brachte. Der Tag wurde eingeleitet mit Tagwache und Büllerschießen, dem sich ein Preiswettbewerb des Gaus Südwest im Verein für deutsche Schäferhunde anschloss. Nach dem Empfang des Stuttgarter Sonderzugs fand mittags ein Konzert der Stadtkapelle auf dem Marktplatz statt und dazwischen brachte der „Niederfranz“ verschiedene Höhepunkte zu Gehör. Der Nachmittag wurde mit einem Gottesdienst eröffnet. Anschließend bewegte sich dann ein farbenprächtiger Festzug mit Festwagen und Festreitern, voran die Wildberger Stadtfahne, durch die von Menschen dicht umsäumten Straßen nach dem Festplatz, wo sich dann das reichhaltige Programm in rascher Folge abwickelte. Unter den Ehrengästen befand sich u. a. als Vertreter des Oberamts Nagold Landrat Nagel-Calw. Nach Ansprachen eines Vertreters der Gemeinde, des Kreisbauernführers des Kreises Schwarzwald-Nord usw. begannen die verschiedenen Wettläufe der Schäfer und Schäferinnen.

Beim Wettlauf der Ledigen Schäfer wurde 1. Sieger und damit Gewinner des Sammelwettlaufs der Winkler-Murich. Unter den weiteren Gewinnern befand sich auch Emil Würner-Simmozheim. Bei den Schäfermädchen siegten Mathilde Seybold von Marktgröningen, die 16jährige Siegerin, und Anna Kazmaier von Kleiningersheim. Ebenso ging es bei den verheirateten Schäfern. Hier siegten Paul Weiß von Weilerstadt und Robert Philippin von Nutesheim. Die Schäferkrone trugen Gottlieb Winkler und Anna Kazmaier davon. Anschließend wurde noch eine Menge anderer Darbietungen gezeigt. Reigen und Volkstänze des BdM schloß sich das Wassertragen der Mädchen und das Sachpfufen des Jungvolkes an. Besonderes Interesse fanden dann die sportlichen Vorführungen. Den Abschluß bildete ein Reit-, Spring- und Fahrturnier.

Der Sonderzug zur Berliner Juntausstellung

Die Reichsrundfunkgesellschaft hat alles getan, um unsern Volksgenossen den Besuch von Berlin und Potsdam, der großen Veranstaltungen in den Ausstellungshallen und in dem berühmten Sportpalast sowie den Besuch der Juntausstellung zu ermöglichen. Der Kaufpunkt für Württemberg-Hohenzollern stellt eine Sonderzug dafür zusammen. Der Fahrpreis ab Stuttgart und zurück beträgt nur 14,60 RM., dazu kommen die Fahrtkosten bis Stuttgart, die ebenso ermäßigt sind. Verpflegung, Uebernachtung und die Eintrittskarten für die verschiedenen Veranstaltungen sind sehr billig gehalten. Am 17. August früh erfolgt die Abfahrt von Stuttgart. Am 21. August ist die Rückfahrt. Alle Volksgenossen werden aufgefordert, beim zuständigen Kreisfunkwart die Fragebogen anzufordern, auf die hin die Fahrkarte und das Aufnahmefest bestellt werden, wenn das Geld mit der Einkieferung der Fragebogen einbezahlt wird. Die Anschriften der Kreisfunkwarte sind bei den Kreisleitungen zu erfragen. Persönliche Anforderung der Fragebogen oder durch Postkarte ist erwünscht.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Für Donnerstags und Freitag ist zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch zu Unbeständigkeit und zu weiteren vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen: heute früh Wasser 19, Luft 19 Grad Celsius.

Höhentreibbad Stammheim. Wassertemperatur 21 Grad Celsius.

Dachtel, 24. Juli. Am letzten Sonntagnachmittag zog ein schweres Gewitter über Ort und Gemarkung, das mit Hagelschlag verbunden war. Die Schlossen, welche in Walnussgröße etwa 8-10 Minuten lang herniederprasselten, hüllten die Landschaft in ein

Ein Tag im H.S.-Freizeitlager Kohlerstal

Ein junger Lagerleiter schreibt: „Aufstehen! Raus, aber herzlich wird man bei uns gewekt. Unser Lagerleiter, ein Kerl wie er sein soll, ein Vorbild seiner Kameraden, brüllt dieses, oft mit gemischten Gefühlen aufgenommene Wort, in unsere „Bude“. Kann sich so ein „Kafche“ (das sind in der Lagersprache die älteren „Jahrgänge“, „Madieschen“ sind die Kleinen) mal nicht gleich von der Falle trennen, so wird er ganz unfaßlich auf die Beine gebracht. Etwas Feierliches ist dann immer wieder die Flaggenhissung. Stolz weht die Fahne über dem Lager, ein Zeichen, daß sich hier neue deutsche Jugend zusammenschließen hat; nicht zum Schmarotzertum, nein, zur Weiterbildung und Erholung auf körperlichem und geistlichem Gebiet.“

Ein kleiner Waldlauf in der frischen Schwarzwaldluft tut uns Jungens aus den rauchigen Fabriken und Schreibstuben gut. Daß natürlich bei uns das Essen, selbstverständlich nur 1. Klasse, im Vordergrund steht, ist ja leicht begreiflich; wenn es da vorkommt, daß schon nach dem reichlichen Frühstück einer seufzend spricht: „Mir isch scho mei Koppel z'eng!“ so will das viel heißen. Doch daß es keine „Herzverfettungen“ gibt, dafür sorgt dann schon wieder unser Lagerleiter. Bei der Körperkultur zeigt sich, was ein rechter Hitzlerjungel ist; Partnerübungen erziehen zur Kameradschaft, welche wir in unserem Lager hauptsächlich pflegen wollen. Ofters machen wir auch einen Ausmarsch in die Umgebung, wir kommen dadurch in enge Berührung mit der Natur, so daß sie uns zum Erlebnis wird.“

20 Jahre nachher

Gedenkfeier in der Adolf-Hitler-Kampfbahn Stuttgart, 24. Juli.

Am Donnerstag, den 2. August 1934, findet um 20 Uhr in der Adolf-Hitler-Kampfbahn eine Feier zum Gedenken der 20jährigen Wiederkehr des Kriegesbeginns unter Leitung der Wehrmacht statt. Es sprechen dabei der evang. und kathol. Wehrkreispfarrer sowie der Befehlshaber im Wehrkreis V, Generalleutnant Geyer.

Etwas um 20.45 Uhr erfolgt der Einmarsch zum Großen Zapfenreich. Dieser wird anschließend an Marschmusik als Abschluß der Feier gespielt. Die ganze Veranstaltung dauert etwa 1 1/2 Stunden. Stärkste Beteiligung der Bevölkerung ist erwünscht.

Zur Deckung der Selbstkosten werden Tribünenplätze zum Preise von 50 Pfennig verkauft.

„Er hat die Kage im Sack gekauft!“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kage in ein Hasenfell nähte, in einen Sack steckte und den Kürschnern als einen Hasen verkaufte... Es ist also die alte Geschichte vom unbefehenen Einkauf vom enttäuschten Käufer, wenn man sagt: „Er hat die Kage im Sack gekauft!“

Heute sollte es eigentlich niemand mehr passieren, „die Kage im Sack zu kaufen“, wiewohl man beim Einkauf für den Tagesbedarf oder für den allgemeinen Gebrauch eine Reihe von Waren in der ihnen eigenen Verpackung, also tatsächlich doch unbesehen, kauft.

Dennoch, man kann es mit gutem Gewissen tun, denn die Hersteller dieser Waren, der sogenannten „Markenartikel“, können es sicherlich nicht wagen, nach der Methode eines Eulenspiegel unter der schützenden Hülle der Verpackung den Käufer zu täuschen. Markenartikel müssen das halten, was sie versprechen! Schließlich ist der Kauf der Markenartikel kein einmaliger Gelegenheitskauf wie in der Eulenspiegel-Erzählung. Gerade das Gegenteil trifft zu, weil in der Höhe des Umsatzes der Markenartikel das ständig notwen-

Das O d a l ist der Schlüssel zum Verständnis der germanischen Weltanschauung

weißes Kleid und richteten in Feldern und Gärten beträchtlichen Schaden an.

Wildbad, 24. Juli. Beim Heilbronner Sängerfest wird der hiesige Männergesangsverein „Niederfranz“ außer seiner altbewährten Vereinsfahne und Standarte im Festzug noch einen Wagen mitführen, ausgeschmückt mit dem Symbol der Stadt, den weidwunden Eber am warmen Heilquell darstellend.

Neuenbürg, 24. Juli. Der Festausschuß für das 1. Kreisturnfest hat in einer Sitzung das reichhaltige Programm durchberaten und nähere Bestimmungen getroffen. Nachdem das Kreis schwimmen in Bad Liebenzell ausgefallen ist, wird es beim Kreisturnfest durchgeführt. Daran beteiligen sich 50-60 Turner und Turnerinnen. Insgesamt werden über das Fest rund 200 Freiquartiere benötigt.

Punkt 12 Uhr pfeift der Führer vom Dienst zum Mittagessen. Nach der Meldung fassen wir uns an den Händen: „Mut ist mehr wert als der beste Stahl, im Kampf siegt auch mit kumpfer Waffe der Kühnste!“ spricht unser Lagerleiter; wir bilden so eine Gemeinschaft, Jungarbeiter der Faust und der Stirne. Jetzt stürzt sich alles mit einem wahren „Heißhunger“ auf die vollen Schüsseln. Nun ist ein Mittagsschlafchen nicht zu verachten. Bis 1/4 Uhr ist Betruhe; also keine „Überanstrengung“. Bei den anschließenden sportlichen Übungen versteht es unser Lagerleiter, jeden einzelnen in dieses Gebiet so einzuführen, daß es von Nutzen ist. Nach dem Kaffee versammeln wir uns im Tagesraum. Hier singen wir und lernen Sprechchöre oder hören einen Vortrag. Jetzt aber, nach dem Tages „Rasten“ kommt der Wagen nochmal zu seinem Recht. Um 1/10 Uhr ertönt der Zapfenreich. Alles heut sich in die Fassen. Der übliche Budenzauber beginnt.

So leben deutsche Jungarbeiter abseits des nervenverbrauchenden Fabrikbetriebes in enger Verbundenheit mit den Kameraden und der Natur, um dann wieder mit neuer Kraft an die Arbeit zu gehen.

Gelobt sei, was hart macht!

Wie uns von der Lagerverwaltung mitgeteilt wird, geht das Lager 14tägig von Sonntag zu Sonntag und beginnt jeweils am 29. Juli, 12. August und 26. August. Es wird gebeten, Anmeldungen spätestens einige Tage vor Beginn eines neuen Kurs einzuschicken.

Wichtige Vertrauens der Käufer zur Güte und Preiswürdigkeit begründet liegt.

Bedenken Sie auch! Überall ist der Markenartikel in der gleichen Aufmachung und Packung, in der gleichen Güte und in der gleichen Preisstellung anzutreffen. Dabei hat er immer eine eigene Note, indem ihm die „Marke“ als Herkunftsbekanntung, als geschütztes Warenzeichen, beigegeben ist. So ist mit dem Verkauf der Markenartikel — im Gegenfah zu dem „Gelegenheitsverkauf“ eines Till Eulenspiegel — stets das Streben nach Leistungssteigerung notwendig verbunden.

Der Käufer aber hat den Vorteil! Schon im voraus, ohne Prüfung der Ware, hat er durch die „Marke“ die Gewähr für die erwartete Güte. Wer deshalb heute bewährte Markenartikel kauft, kauft sie zwar „unter der Hülle“ wie „die Kage im Sack“, vermeidet aber dennoch Enttäuschungen, denn er kauft immer Qualitätsware!

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 24. Juli 1934

	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färken	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Zugtrieben	20	48	187	254	469	—	1819	2031	4
Unverkauft	23	—	22	24	110	—	200	—	—
Däbse			24. 7.	19. 7.				24. 7.	19. 7.
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes									
1. jüngere			25-27	—				24-27	24-27
2. ältere			22-24	—				20-22	20-22
b) sonstige vollfleischige			20-22	—				18-20	—
c) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			25-28	25-27					
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			23-26	—					
c) fleischige			22-24	22-24					
d) gering genährte			19-21	19-21					
Kühe									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			20-23	—					
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			13-17	—					
c) fleischige			9-10	—					
d) gering genährte			7-8	—					
Färken (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			29-31	29-31					

Marktverlauf: Großvieh mäßig, Kälber schleppend, großer Ueberstand, Schweine mäßig befehlt



Calw, den 25. Juli

Hilfjugend Gefolgschaft 3/II 126

Sämtliche Führer und stellvertretende Führer der Gefolgschaft 3 haben am Donnerstagabend um 8 Uhr im Heim in Oberhangau feiert anzutreten.

Der Führer der Gefolgschaft.

Keine Ueberanstrengung der HJ.

Der Führer des Gebietes Württemberg der HJ., Erich Sundermann, erläßt folgende Anordnung:

„Zu Beginn der Ferienzeit, in der große Teile der Hitler-Jugend und des Jungvolks auf Fahrt oder ins Lager gehen werden, befehle ich jedem Führer auch der kleinsten Einheit, gewissenhaft darauf zu sehen, daß jegliche Ueberanstrengung, insbesondere beim Jungvolk, vermieden wird. Gefolgschafts- und Fähnleinsführer haben entsprechende Diensterteilung zu veranlassen.“

Kurze Tageschau Unter Kohlenmassen begraben

Rattowich, 24. April.

Auf dem Ostfeld der Königsgrube in Großschorzow ereignete sich unter Tage ein schwerer Arbeitsunfall. Unter dem starken Druck der Kohlenmassen gab der Ausbau an einer Stelle nach. Von den einstürzenden Kohlenmassen wurden 2 Bergleute verschüttet. Sie wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft, wo sie in bedenklichem Zustande darniederliegen.

Norwegische Gedenkflieger in Deutschland

Die drei norwegischen Sportflieger, die am Sonntagnachmittag von Oslo kommend eingetroffen waren, sind am Dienstagvormittag vom Tempelhofer Flughafen nach Köln gestartet.

Dieser Flug ist die dritte Strecke eines Lärberfluges Oslo — Kopenhagen — Berlin — Köln — Paris — London — Oslo, der zum Gedenken an den ersten Flug des Norwegers Major Tryggve Gran über die Nordsee am 30. Juli 1914 unternommen wird.

Nach der Landung in Köln gegen 13 Uhr nahmen sie eine kleine Stärkung zu sich und starteten bereits um 13.30 Uhr zum Weiterflug nach Paris.

Drei Tote in den Bergen

In den Dolomiten ereignete sich am Montag eine Reihe schwerer Bergunfälle. Ein Dozener Alpiner namens Thurner stürzte im Rosengartengebiet beim Abstieg vom Delagoturm, einem der drei südlichen Bjolettürme, 400 Meter in die Tiefe, wo er zerschmettert liegen blieb. Die Leiche wurde am Montagabend geborgen.

Ein zweiter tödlicher Unglücksfall ereignete sich in der Mendelgruppe. Ein 19jähriger junger Mann aus St. Paul in Epnan stürzte beim Edelweisspflücken am Großen Gangkofler tödlich ab.

In den Ergener-Dolomiten stürzte ein Wiener Student bei der Besteigung des Kleinen Turms ab. Er war sofort tot.

Straßenbahn mit Kindern verunglückt

In einer unübersehbaren Kurve in Pal-Lanza am Lago Maggiore stießen zwei Straßenbahnwagen in voller Fahrt zusammen. Der eine Straßenbahnwagen war mit Kindern eines Ferientransportes besetzt. 21 Personen mußten mit zum Teil schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden; 9 Personen erlitten leichtere Verletzungen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Fahrer einer der Bahnen ein Haltesignal nicht beachtet hat.

Fleischmarkt: Farnfleisch 36-42, Rindfleisch, fett 45-53, mittel 39-42, gering 32 bis 36, Kuhfleisch 20-30, Kälber 58-65, Schweine 61-68, Hammel 70-73.

Aus Württemberg

Dr. Luther in Stuttgart

Stuttgart, 24. Juli.

Der deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten in Amerika, Dr. Luther, ist gestern zu kurzem Aufenthalt in Stuttgart eingetroffen. Der Botschafter, der von Stadtkämmerer H. R. z. L., als dem Stellvertreter des Oberbürgermeisters, begrüßt wurde, hat u. a. auch dem Deutschen Ausland-Institut, dem er als Mitglied des Wirtschaftsrats und Kulturrats angehört, einen längeren Besuch abgestattet.

Motorrad rennt gegen Vierfuhrwerk

Zahlreiche Verkehrsunfälle

Stuttgart, 24. Juli. Auf der Gerbrechtinger Straße in Gieingen fuhr ein Motorradfahrer auf ein Vierfuhrwerk auf. Der Fahrer wurde tödlich verletzt, während der Sozius einen komplizierten Beinbruch erlitt. — Der 39 Jahre alte Franz Mesner von Bühlingen (W. Rottweil) wurde von einem Motorrad gepackt und umgeworfen. Seinen Verletzungen ist er am Montag im Krankenhaus erlegen. — Einem von Geislingen nach Ulm fahrenden Personenauto brach die Hinterachse, so daß der Wagen mit voller Wucht auf einen Baum aufstieß. Der Fahrer, Zahnarzt Wacker, erlitt schwere Verletzungen am Kopf, besonders am Riese. Seine Frau, die ihm die erste Hilfe leistete, mußte — es ist fast unglaublich — mehrere Autos anhalten, bis sich endlich jemand bewegen ließ, den Schwerverletzten mitzunehmen.

Am Tage seiner Silbernen Hochzeit ist der Landwirt Kaspar Wannewiesch von Hoheneimingen vom Oberling abgestürzt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. — Landwirt Theodor Schwaiger von Fröna (W. Ulbingen) wurde beim Wecheln von seinen Pferden so gegen ein Brückengeländer gedrängt, daß ihm ein Bein durch den Oberschenkel drang. Durch den erlittenen starken Blutverlust ist sein Zustand jetzt höchst bedenklich. — Der 14jährige Sohn des Gutsherrn B. v. B. ist von einem Hirsch geschossen.

Ueberfahren und ...

Stuttgart, 24. Juli.

Der Verunglückte, der 44 Jahre alte Reichsbahnbetriebsarbeiter Friedrich Maas von Wangen war damit beschäftigt, die Signallampen anzuzünden, als ihm von Unterfranken her ein Vorortzug in Sicht kam. Am diesem auszuweichen ist er zweifellos ins Nebengleis getreten, ohne zu beobachten, daß der von Ulm kommende Zug käuflich war.

Nach den an der Maschine dieses Zuges vorhandenen Spuren (ein Fuß hing noch auf dem Hauptbahnhof in Stuttgart in dem Gestänge der Maschine) wurde festgestellt, daß er von diesem Zug überfahren worden war. Der in Ausübung seines Berufes auf so tragische Weise ums Leben gekommene ist seit 1913 bei der Reichsbahn beschäftigt und verließ seinen Dienst stets pünktlich und gewissenhaft. Das Schicksal hat es gewollt, daß dieser fleißige Arbeiter an seinem Geburtsort aus dem Leben scheiden mußte.

Mit Radioröhren in die Stratosphäre

Neuer Vorkopf Prof. Dr. Regeners

Stuttgart, 24. Juli.

Gestern morgen setzte der bekannte Stuttgarter Stratosphärenforscher, Professor Dr. Regener, seine Versuche zur Erforschung der Ultrastrahlung fort, die durch die letzten Versuche einer Untersuchung des Sonnenspektrums eine zeitlang unterbrochen waren. Das aus drei Summitballonen bestehende Konglomerat führte in der Gondel diesmal neuartige Instrumente mit, die zum erstenmal ausprobiert werden sollten. Es handelt sich hier um zylindrische Metallrohre, durch die ein Eisendraht führt und die mit einer 100-Volt-Spannung verbunden sind. Ein durch diese „Zählrohre“ gehender Ultratrakt löst darin einen kleinen Strom aus, der trotz seiner Schwäche genügt, um nach einer Verstärkung durch zwei Radioröhren in Zählwerk in Bewegung zu setzen, das die Zahl der Ultratraktoren registriert. Die Tätigkeit des Zählwerks ist auf einer Photoplatte übertragbar, so daß in einer Zeit von 5 Stunden etwa 75 Aufnahmen gemacht werden können.

Der neue Rottenburger Domkapitular ernannt

Rottenburg, 24. Juli. Zum Nachfolger des im März d. J. verstorbenen Domkapitulars Rau hat der Bischof von Rottenburg den im 52. Lebensjahr stehenden langjährigen Tübinger Konviktsdirektor Prof. Stauber ernannt. Unter dem neuen Domkapitular ging am 1. April d. J. Leitung und Verwaltung des Konvikts durch Staatsvertrag in die Hände des Bischofs über. Während das Gebäude selbst, bekannt als Collegium Illustre im Besitz des Staates verbleibt, der neue Domkapitular hat sich auf seinem bisherigen Posten um Kirche und Staat besondere Verdienste erworben.

Unerhörte Mißhandlungen eines Geisteschwachen

Rottweil, 24. Juli. Vor der hiesigen Großen Strafkammer hatten sich am Montag der verwitwete Wendelin Hänle, sein Sohn Robert Hänle und dessen Frau und der ledige Robert Bauer, bei Hänle bedienstet, wegen schwerer, fortgesetzter Mißhandlungen des geisteschwachen 32jährigen Sohnes und Stiefbruders Peter Hänle zu verantworten. Vater, Stiefbruder und dessen Frau hatten den harmlosen, mit angeborenem leichten Schwachsinn behafteten Menschen in unerhörter Weise geschlagen, mißhandelt, gequält und seine Gesundheit auch sonst durch Kostentziehung geschwächt. Der Vater Wendelin Hänle wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, Robert Hänle zu 10 Monaten Gefängnis und Marie Hänle zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

In Marktlustnau (W. Crailsheim) gab der 66 Jahre alte Junggeselle Wilhelm Munder auf den dortigen evangelischen Geistlichen mehrere Schläge ab, die jedoch sämtlich fehlgingen. Nach dieser Tat schoß sich der geistig Unmündige selbst eine Kugel ins Herz.

Simalaja-Forscher Wieland ein Almer

Ulm, 24. Juli. Der als Mitglied der deutschen Himalaja-Expedition ums Leben gekommene Ulrich Wieland ist ein Sohn des Geheimen Kommerzienrats Dr. Philipp Wieland. Der Verunglückte hatte dem Ruf des Reichsportführers von Eschammer-

Osten Folge geleistet, seine überragenden bergsteigerischen Fähigkeiten in den Dienst der deutschen Himalaja-Expedition zu stellen, von der er nicht mehr lebend zurückkehren sollte.

Falsches Geld im Umlauf

Göppingen, 24. Juli. In der letzten Zeit ist hier wiederholt Falschgeld angehalten worden. Es handelt sich um Zwei- und Fünfmärkstücker. Die Fälschungen, die ziemlich plump sind, sind auf den ersten Blick erkennbar.

Rekordschwimmerin knapp dem Tode entronnen

Friedrichshafen, 24. Juli. Am Sonntag vormittag schwamm die Hausangestellte Sörg in Begleitung eines Paddlers über den See zwischen Friedrichshafen und Romanshorn. Nach einer Ruhepause von etwa einer Stunde fuhr die beiden im Paddelboot nach Friedrichshafen zurück, als sie kurz nach der Abfahrt vor dem über den See rasenden orkanartigen Sturm überrascht wurden. Da an eine Umkehr nicht mehr zu denken und eine Wendung des Paddelboots unmöglich war, konnte das kleine Fahrzeug jeden Augenblick von den Wellen verschlungen werden. Bölliger erschöpfte landete das Paar schließlich bei den Fischerhäusern am Weg nach Erstlich, wo hilfsbereite Hände für warmes Getränk und Ruhelegenheit sorgten.

Der Sturm auf dem Bodensee forderte zwei Todesopfer

Vom Bodensee, 24. Juli. Das erste Todesopfer, das der Untersee bei dem orkanartigen Sturm am Sonntag nachmittag gefordert hat, konnte bereits geborgen werden. Es handelt sich um den 23 Jahre alten Maler Hans Manz aus Konstanz, der am Sonntag nachmittag beim Paddeln in der Nähe der Insel Reichenau ertrank. Seine Leiche wurde am Montag vormittag in der Nähe des Ufers aufgefunden. — Außerdem forderte der Untersee am Sonntag ein weiteres Todesopfer. Der 25 Jahre alte Schreiner Gustav Müller aus Eschenz (Kanton Thurgau) schwamm neben einem Kahn her, als der Orkan losbrach. Müller wurde abgetrieben und ertrank, ehe man ihm Hilfe bringen konnte; seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 26. Juli			
5.55 Bauernfunk	17.30 Auf den Spuren des Mittelalters mit der eisernen Hand	6.55 Frühkonzert	19.10 Deutscher Reichsreporter
5.45 Choral	17.45 Langmusik (Schallplatten)	8.15 Gymnastik	19.30 Wetterbericht, Bauernfunk
Wetterbericht		8.40 Funkhilfe	19.45 Politischer Kurierbericht
5.50 Gymnastik I	18.00 Anterhant aus den Deutschen Kampfsportarten	9.00-9.15 Frauenfunk	20.00 Nachrichtendienst
6.15 Frühkonzert	18.30 Spanischer Sprachunterricht	10.00 Nachrichten	20.15 Stunde der Nation: Kantien
6.40 Frühmeldungen, Wetterbericht	18.45 Unterhaltungskonzert	10.10 Melodische kleine Stücke	21.00 „Reiche Kavallerie...“
6.55 Frühkonzert	19.30 Saarlandschau	10.30 Sinfonie Symphonie, op. 64, von Tschaiwowski	22.20 Nachrichten, Wetter und Sportbericht
8.15 Gymnastik	19.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk	11.25 Werbungsbericht der Reichspost	23.00 Unterhaltungskonzert
8.40 Funkhilfe	20.00 Nachrichtendienst	11.55 Wetterbericht	24.00-1.00 Nachtmusik
9.00-9.15 Frauenfunk	20.15 Reichsendung: Stunde der Nation	12.00 Mittagskonzert	
10.00 Nachrichten	21.00 Unterhaltungsmusik	13.00 Zeitangabe, Saardienst	
10.10 Schulfunk für alle Stufen	22.00 Vortrag über Österreich	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	
10.40 Scharnhorstlieder aus galanter Zeit	22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	13.20 Männerstimmen, Moritaten und Gespenster	
11.05 „... wo meine Wiege stand“	22.40 Tagesecho der Deutschen Kampfsportarten	13.50 Zeitangabe, Nachrichten	
11.25 Werbungsbericht der Reichspost	23.00 Badische Komponisten	14.00-14.30 „... aber lieb, aber lieb sind sie doch!“	
11.40 Bauernfunk: Deutscher Bauernfunk	24.00-1.00 Nachtmusik	15.25 Klavier-Sonate B-Dur von Franz Schubert	
11.55 Wetterbericht		16.00 Nachmittagskonzert	
12.00 Mittagskonzert		17.30 Kleine Stücke für Violine und Klavier	
13.00 Saardienst		18.00 Anterhant aus den Deutschen Kampfsportarten	
13.15 Nachrichten, Wetterbericht		18.30 Der technische Fachschulstudent	
13.20 Mittagskonzert		18.40 Das württembergische Landeskunst-Marebath a. L.	
13.50 Zeitangabe, Nachrichten			
14.00-14.30 Mittagskonzert			
15.30 Schwäbische Komponisten			
16.00 Nachmittagskonzert			
Freitag, 27. Juli			
5.35 Bauernfunk	17.30 Auf den Spuren des Mittelalters mit der eisernen Hand	6.55 Frühkonzert	19.10 Deutscher Reichsreporter
5.45 Choral	17.45 Langmusik (Schallplatten)	8.15 Gymnastik	19.30 Wetterbericht, Bauernfunk
Wetterbericht		8.40 Funkhilfe	19.45 Politischer Kurierbericht
5.50 Gymnastik I	18.00 Anterhant aus den Deutschen Kampfsportarten	9.00-9.15 Frauenfunk	20.00 Nachrichtendienst
6.15 Frühkonzert	18.30 Spanischer Sprachunterricht	10.00 Nachrichten	20.15 Stunde der Nation: Kantien
6.40 Frühmeldungen, Wetterbericht	18.45 Unterhaltungskonzert	10.10 Melodische kleine Stücke	21.00 „Reiche Kavallerie...“
6.55 Frühkonzert	19.30 Saarlandschau	10.30 Sinfonie Symphonie, op. 64, von Tschaiwowski	22.20 Nachrichten, Wetter und Sportbericht
8.15 Gymnastik	19.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk	11.25 Werbungsbericht der Reichspost	23.00 Unterhaltungskonzert
8.40 Funkhilfe	20.00 Nachrichtendienst	11.55 Wetterbericht	24.00-1.00 Nachtmusik
9.00-9.15 Frauenfunk	20.15 Reichsendung: Stunde der Nation	12.00 Mittagskonzert	
10.00 Nachrichten	21.00 Unterhaltungsmusik	13.00 Zeitangabe, Saardienst	
10.10 Schulfunk für alle Stufen	22.00 Vortrag über Österreich	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	
10.40 Scharnhorstlieder aus galanter Zeit	22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	13.20 Männerstimmen, Moritaten und Gespenster	
11.05 „... wo meine Wiege stand“	22.40 Tagesecho der Deutschen Kampfsportarten	13.50 Zeitangabe, Nachrichten	
11.25 Werbungsbericht der Reichspost	23.00 Badische Komponisten	14.00-14.30 „... aber lieb, aber lieb sind sie doch!“	
11.40 Bauernfunk: Deutscher Bauernfunk	24.00-1.00 Nachtmusik	15.25 Klavier-Sonate B-Dur von Franz Schubert	
11.55 Wetterbericht		16.00 Nachmittagskonzert	
12.00 Mittagskonzert		17.30 Kleine Stücke für Violine und Klavier	
13.00 Saardienst		18.00 Anterhant aus den Deutschen Kampfsportarten	
13.15 Nachrichten, Wetterbericht		18.30 Der technische Fachschulstudent	
13.20 Mittagskonzert		18.40 Das württembergische Landeskunst-Marebath a. L.	
13.50 Zeitangabe, Nachrichten			
14.00-14.30 Mittagskonzert			
15.30 Schwäbische Komponisten			
16.00 Nachmittagskonzert			
Samstag, 28. Juli			
5.35 Bauernfunk	17.30 Auf den Spuren des Mittelalters mit der eisernen Hand	6.55 Frühkonzert	19.10 Deutscher Reichsreporter
5.45 Choral	17.45 Langmusik (Schallplatten)	8.15 Gymnastik	19.30 Wetterbericht, Bauernfunk
Wetterbericht		8.40 Funkhilfe	19.45 Politischer Kurierbericht
5.50 Gymnastik I	18.00 Anterhant aus den Deutschen Kampfsportarten	9.00-9.15 Frauenfunk	20.00 Nachrichtendienst
6.15 Frühkonzert	18.30 Spanischer Sprachunterricht	10.00 Nachrichten	20.15 Stunde der Nation: Kantien
6.40 Frühmeldungen, Wetterbericht	18.45 Unterhaltungskonzert	10.10 Melodische kleine Stücke	21.00 „Reiche Kavallerie...“
6.55 Frühkonzert	19.30 Saarlandschau	10.30 Sinfonie Symphonie, op. 64, von Tschaiwowski	22.20 Nachrichten, Wetter und Sportbericht
8.15 Gymnastik	19.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk	11.25 Werbungsbericht der Reichspost	23.00 Unterhaltungskonzert
8.40 Funkhilfe	20.00 Nachrichtendienst	11.55 Wetterbericht	24.00-1.00 Nachtmusik
9.00-9.15 Frauenfunk	20.15 Reichsendung: Stunde der Nation	12.00 Mittagskonzert	
10.00 Nachrichten	21.00 Unterhaltungsmusik	13.00 Zeitangabe, Saardienst	
10.10 Schulfunk für alle Stufen	22.00 Vortrag über Österreich	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	
10.40 Scharnhorstlieder aus galanter Zeit	22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	13.20 Männerstimmen, Moritaten und Gespenster	
11.05 „... wo meine Wiege stand“	22.40 Tagesecho der Deutschen Kampfsportarten	13.50 Zeitangabe, Nachrichten	
11.25 Werbungsbericht der Reichspost	23.00 Badische Komponisten	14.00-14.30 „... aber lieb, aber lieb sind sie doch!“	
11.40 Bauernfunk: Deutscher Bauernfunk	24.00-1.00 Nachtmusik	15.25 Klavier-Sonate B-Dur von Franz Schubert	
11.55 Wetterbericht		16.00 Nachmittagskonzert	
12.00 Mittagskonzert		17.30 Kleine Stücke für Violine und Klavier	
13.00 Saardienst		18.00 Anterhant aus den Deutschen Kampfsportarten	
13.15 Nachrichten, Wetterbericht		18.30 Der technische Fachschulstudent	
13.20 Mittagskonzert		18.40 Das württembergische Landeskunst-Marebath a. L.	
13.50 Zeitangabe, Nachrichten			
14.00-14.30 Mittagskonzert			
15.30 Schwäbische Komponisten			
16.00 Nachmittagskonzert			

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unterrichtskurse im Hufbeschlag

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag vom 16. Juli ds. Js. im Staatsanzeiger für Württemberg vom 23. Juli ds. Js. Nr. 188 werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Der Staatsanzeiger kann bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.

Calw, den 24. Juli 1934.

Oberamt: Nagel.

Zwangsversteigerung.

Es werden meistbietend gegen bar versteigert, **Donnerstag, 26. 7., 11 Uhr in Oberreichenbach:** 2 leere Mostfässer. Zusammenkunft beim Rathaus.

Geriichtsvollzieherstelle.

Zur Neubef.u. Inkassoagentur Calw suchen wir redegew., fleißige

Mitarbeiter

Iduna - Germania Berf. Ges. Filialdir. Stuttgart Paulinenstraße 44

Möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter G. 170 an die Gesch.-St. ds. Bl. erbeten

Firmen- und Tür-Schild

können Sie sofort fertig mitnehmen bei

Fr. Häussler, Calw Nikolausbrücke

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

Neu eingetroffen:

Schöne moderne Vorhangstoffe fertig und am Stück

Wir empfehlen:

Scheibenvorhänge Paar 60, 65, 70, 95, 105, 110, 125, 140, 150, 160, 240 ☿

Landhausgardinen mit Volant, Meter 30, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 85, 110, 120 ☿

Spannstoffe 150 cm breit, Meter 70, 105, 110, 120 ☿

Marquissettes 150 cm breit, 140, 150, 210 ☿

fertige Stores 1.50, 2.80, 3.—, 3.25, 4.80, 5.—, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 11.— RM.

Paul Räu chle S. m. am Markt, Calw



Drogerie C. Bernsdorff

Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung
Sämtliche Photo-Artikel

Sommerliche

2-Zimmer-Wohnung

wird sofort vermietet
Alzenberger Weg 16



Es lässt sich ausgezeichnet plaudern bei einer Tasse gutem Serva-Kaffee
L. Serva, Calw
Fernsprecher 420

Ihre zerrissenen Socken und

Strümpfe

werden angestrickt und angesohlt sowie Fallmaschen aufgenommen durch **Lisel Eberhard**, Hengstetter Gasse 14

Geflügelarm Calwerhof empfiehlt

fette Suppenhühner

das Pfund zu 80 Pfennig.
Bestellungen nimmt entgegen
Poderstraße 60. I. Etod.